



PETER FRITZ WALTER

---

# PRINZENLIEBE

Traktat in drei Teilen

Eine Produktion von Peter Fritz Walter

Peter Fritz Walters Gesammelte Werke • January 3, 2016

---

## INHALT

Preambul	1
Von Kartoffelpufferfüsslern und der Geschichtsschreibung	9
Schafsgeschichten	17

---

## PREAMBUL

So vieles ist Unausgesprochen und Unausprechlich. *Jedenfalls denkt man das, bis man es endlich geschrieben hat.* Dann sieht man nämlich, dass im Grunde alles *sagbar* ist. Etwas möchte ich also von alledem mitteilen, weil es mir einfach unabdingbar erscheint und als Unterlassungssünde dünkte, es nicht zu tun.



## PRINZENLIEBE / 2

Es gibt allerlei geistige Wesen auf dieser Erde und manche sind gar eigenartige und absonderliche Gestalten, für die der Mensch der Strasse nicht viel übrig hat.

Das weiß ich wohl und doch schreibe ich dieses Buch, eben für euch unter meinen Lesern, die ihr das Geistige und Bizarre noch zu schätzen wisst und nicht im Sumpf des Mittelmäßigen euer täglich Einerlei sucht. Denn das Leben hat Sinn für das Absonderliche und Außergewöhnliche! Wie sonst würde die Göttliche Kraft, die es erschaffen hat, dulden, dass solches nicht nur existiere, sondern gar blühe und gedeihe unter der lieben Sonne? Den mittelmäßigen Zeitgenossen mag es wundern oder gar ärgern, aber es gibt nichts, was an Eigentümlichem nicht dem Leben besondere Würze und Abwechslung verleihe und es zu dem mache, was es eben ist: ein Sammelsurium an Kuriosem.

Es hat mich denn immer gewundert, wie sehr der gewohne Mensch doch beharrt in den Schienen und Geleisen, in denen er zu laufen sich angewöhnte. Und wie sehr er diese täglichen und meistens unbedeutenden Gewohnheiten und Überzeugungen verteidigt! So nämlich, als handele es sich dabei um sein täglich Brot oder die Luft, die er atmet. Ganz und gar unsensibel hinsichtlich seines Irrtums, geistert er dahin, bereit, jeden als Ketzler und Häretiker zu schimpfen, der seinem blöden Gewohnheitssinn eine Absage erteilt und seine eigenen Wege geht.



### PRINZENLIEBE / 3

Die Moral der Masse hatte einst den Nimbus des Religiösen und es tötete der Mob den Edlen und den Philosophen, weil eben die die Gesetze machten, die das Stumpfe und Tote verteidigten, und nicht die, die das Leben kannten und—lebten!

Das allein schon ist ein Faktum der Vergangenheit, das den Sensiblen und jeden den schönen Künsten Geneigten zu Depressionen oder in den Alkohol treiben kann. Und wie ist es heute? Hat nicht heutzutage gleichermaßen der die große Schnauze und das Sagen, der das Blödsinnige und Unsinnige verteidigt und im Namen des Götzen Großmaul seine Reden schwingt?

Es hat sich im Allgemeinen nicht viel geändert seit den Zeiten der Inquisition. Nur dass man heute Großinquisitoren verbannt hat. Denn man hat sie nicht mehr nötig, da der Massenmensch sie internalisiert hat. Er ist zu seinem *eigenen* Schänder und Verächter geworden. Er hasst, und sich selbst am allermeisten. Und daher ist er so un kreativ, so passiv, ein Konsument des Allgemein-Unmenschlichen der Neuzeit, der Zeit, die keine Zeit mehr ist.

Daher ist dieses Buch geschrieben für die wenigen, die noch Bücher lesen, und für die, die *wieder* Bücher lesen. Weil sie böse auf die Nase fielen im Gefolg des Großen Verräters, der alles verdammt, was nicht zeitgemäß ist und alles, was



#### PRINZENLIEBE / 4

nicht seiner doppelt kopierten Moral entspricht. Denn eine wirkliche hatte er nie. Hingegen hat der Philosoph keine Moralen nötig, weder neuzeitliche noch antike. Denn er ist sich selbst seine eigene Moral.

Die Boulevardpresse, die die Moral des heutigen Steinzeitmenschen ist, kann so unschön in Worte fassen, was dem Liebhaber ein Geheimnis und ein Heiligtum ist. Sie kann es eben recht eigentlich *nicht* in Worte fassen, aber sie maßt sich an, es zu können. Was dabei herauskommt, ist die fette Suppe des Obszönen, die der Mensch der Neuzeit wie Manna benötigt. Daher hat sich das Obszöne heute eigene Wege ergattert, um nicht zu sagen, dass es auf allen Feldern und Fluren herumfleucht. Ja, ich will es ruhig aussprechen: wir sind zu einer obszönen Generation geworden. Und warum? Weil das Wahre und Schöne und Zarte keinen Fürsprecher mehr haben!

So gaukeln wir dahin, verseucht weniger im Physischen und Atomischen, als im Geistigen und Sensitiven, inkarniert in einer Zeit seichter Seelen, die vor Fernsehern das Weite suchen, weil sie innerlich zu eng sind, anstatt im Blauviolett echter Liebe sich zu ergehen. *Doch vor Liebe, vor wahrer Liebe, haben sie Angst, diese Eunuchen, wie vor nichts auf dieser Welt!* Denn ihre Impotenz ist ihr größter Trost in einer Zeit der Verbote.



Aber auch ihr größtes Handicap zur Selbstverwirklichung! Daher bleiben sie unverwirklicht, blanke, weisse Bettlaken, Potentiale von Anlagen, die es nicht wagen, sich wahrhaft zu inkarnieren. Geister sind sie, tote Seelen, nichts mehr und nichts weniger.

Der Liebhaber hat Angst vor ihnen, denn sie sind zerstörerisch in ihrer selbstgerechten Wut, ihren ewigen Anklagen (denn darin sind sie einzig virtuos) und ihren dummen Lügenparolen, mit denen sie die Medien füllen, so prall wie Schweinedärme mit Kot, und zum Kotzen für den, der die Wahrheit sucht an der Mattscheibe. Armer Irrer!

Suche anderswo, aber nicht dort, wohin sie ihre Inquisitionen neuzeitlich inkarnierten, um aktuell zu bleiben! Denn vor *einem* haben sie panische Angst: anachronistisch zu erscheinen. Daher ist ihnen so viel gelegen am Zuspruch der Jugend, obwohl sie diesen natürlich *nur oberflächlich und hingehuchelt* erhalten. In Wahrheit sind sie nämlich *allein* in ihrer blinden Arroganz, denn die Jugend sucht das Unvollkommene und Wahrhaftige und hat einen Horror vor den Perfekten, den Pharisäern und Anklägern. Und seien sie hunderttausendmal im Recht: die Kindheit werden sie nicht zu ihren Anhängern machen!

*Der Liebhaber wird hingestellt als Zeitflüchter und Vergangenheitsschwärmer.*



## PRINZENLIEBE / 6

Nichts fällt dem konditionierten Zeitgenossen schwerer, als Realitäten außerhalb der mittelmäßig–stumpfen Medienrealität anzuerkennen, der er, manipuliert, unterliegt und die er als *die* Realität ansieht. Armer Irrer wieder! Nur bedauern kann dich der gebildete Landsmann, Medienidiot, arme Kröte, un kreatives Subjekt und Objekt der merkantilen Interessen der Neuzeit! Gehe doch Heim, wo du herkommst, dummer Landmann!

Die fröhlichen Landmänner Schumanns scheinen ausgestorben. Wer hört heute noch die *Kinderszenen*? Aber hinter den vermeintlichen Pädophilen rennt ihr her, ihr Insektenkiller, hinter denen nämlich, die das Zeitliche segnen mit ihrem Regen. Regen in eure blinden Augen, Regen, der das Wasser des Lebens bringt, perfekt sich vermeinende perfide perverse Brut, die ihr seid! Alle Genies sind Kindliebhaber, ihr Ehebettschänder, und Schumann vorneweg. Verstanden habt ihr nichts und verstehen werdet ihr niemals nichts, ihr Arschgötzen! Eure Ärsche sind versteinert, das ist euer Problem. Und eure Augen sowieso. Eure Bäuche sind Panzer, Demarkationslinien eurer militärischen Borniertheit, ihr Generale der Arschblödheit! Eure Sensibilität ist die von Nashörnern! Ihr riecht Kindliebhaber von weitem. Weil sie bei weitem nicht so miefen wie ihr, ihr christlichen Stinker, die ihr Deodorant verabscheut, und alles, was das Leben angenehm macht. Ihr haltet das nämlich für überflüssig, wie alles, was eure akademisch



## PRINZENLIEBE / 7

geschulte Ignoranz übersteigt. Jedes Nashorn ist ein Genie gegen euch, ihr Neandertaler!

Eure Gehirne sind zerhackt wie die Eingeweide von Geiraas. Was ist überhaupt noch *ganz und heil* in euch?

Eure Überzeugungen etwa, eure kleinblöden Schildbürgeransichten, euer merkantiler Vorwitz? Die einzigen Beziehungen, die ihr aufbauen könnt, sind die, wo ihr abzusahnen zu können glaubt. Ihr Kleinärsche!

Das ist euch das einzig Valable, die *blauen Scheine*. Nicht dass der Liebhaber das Geld verachtet, nur dass er es nicht an die Stelle des Altars setzt, wie ihr das tut! Denn ihr betet nicht Gott an, sondern Geld, nicht den Mond, sondern Saturn, den Selbstgerechten. Eure Astrologie ist der Sternenhimmel von Linkshirnen. Schade, dass ihr die goldene Brücke verloren habt, die euch mit dem anderen Hirn verbindet. Dem Hirn der Hirne!

Euch ist das Kleinhirn wichtiger, obwohl, andererseits, auch wieder nicht wichtig genug. Denn erkennet ihr die Leitung eures Stammhirnes an, würdet ihr nicht fehlgehen und nicht geraten in den Morast des Zeitlich-Dümmlichen. Ihr würdet die ewige Weisheit des Menschen erkennen und wissen, was Liebe ist. Und was sie nicht ist, und doch auch wieder ist.



## PRINZENLIEBE / 8

Ich höre Richter, den ihr nicht kennt und nie kennen werdet. Wie ihr auch Einstein nur dem Namen nach kennt und nicht wirklich versteht. Richter spielt Hindemiths Suite 1922. Er schlägt sie aus dem Flügel, meißelt sie in eure Köpfe, bis sie brummen, wie alte Verstärker. Das habt ihr nicht besser verdient. Das kommt eben davon, dass ihr Genies nicht kennt. Richters Rache! (Da war noch ein Dollarzeichen, '\$', das hier so eben erschien und gelöscht wurde der guten Ordnung halber).





## VON KARTOFFELPUFFERFÜSSLERN UND DER GESCHICHTSSCHREIBUNG

*Prinzenliebe* ist mein Denkkzettel für euch! Damit ihr wieder *denken* lernt, eine Eigenschaft, die man euch gut ausgeprägt hat, durch Masturbationsverbote—und anderweit.

Wenn man, wie ich, nach zwei Jahren von Asien zurückkehrt, nach Europa, so ist das, was einem am meisten schockiert, nicht etwa das Wetter, auch nicht die mindere Verfügbarkeit von kleinen Prinzen (denn damit hat man sich seit langem abgefunden), und noch nicht einmal die Tatsache, dass man sich hier keine Haushälterin leisten kann. Es ist die Negativität der Menschen, ihr Mangel an großen Perspektiven, ihre Verkrampftheit, ihr Betteln um öffentliche Gelder bei gleichzeitigem Schimpfen *auf den Staat*, ihr erschreckend geringes Vertrauen in die Politiker, die vergangenen und die gegenwärtigen. Dieser Mangel an Vertrauen mag durchaus gerechtfertigt sein. Nur, warum haben sie diese Leute dann gewählt, warum ihnen Macht über sich und ihr Allgemeinwesen gegeben? *Es gab keine anderen*, werden sie antworten, *weil es einfach keine Alternativen gibt*. Alle seien sie gleich in ihrer Schurkigkeit, fahren sie fort. Und wenn ich dann insistiere und weiter in sie dringe mit der Frage, warum sie denn dann ein System aufgebaut hätten, wo nur Schurken überhaupt auf die Kandidatenliste kommen, zucken sie mit den Schultern. *Keine Ahnung, warum das so ist. Danke, das war immer so, jeden-*



*falls in Europa!*, schließen sie dann, gähmend und das nächste Bier bestellend. Man spürt, dass sie das Thema nicht weiter vertiefen wollen. Und dann klärt sich ihr sorgenschweres Gesicht plötzlich auf und sie schauen einen mit seit langem verschütt' gegangenen kindhaften Zügen groß an. *Na, und wie war es in Asien so...?*, fragen sie dann, und sind ganz Aug' und ganz Ohr, und saugen wie heilige Manna das auf, was du erzählst. Und am Ende lächeln sie entspannt, *wie sie schon lange nicht mehr lächelten, schon sehr lange nicht mehr.*

Und dann gähnen sie wieder und schließen die Unterhaltung mit einem *Oh ja, in Asien, da lebt man noch! Hier, das kann man nicht mehr leben nennen. Hier vegetiert man nur noch. So ist das heute in Europa. Vegetieren. Sonst nichts.* Dann nehmen sie ihren Hut und gehen. Und du siehst ihnen nach und erkennst an ihrem schweren Gang, dass die Sorgen das kleine Vakuum, das du in ihrem Gehirn errichten konntest, wieder füllen wird, wie Kafkas Insekt. Und dir drückt das Herz, weil du mit ihnen fühlst und ihnen gern helfen möchtest. Doch du weißt, dass sie nur sich selbst helfen können. Wenn sie es *wollen!*

So ist das mit ihnen, und diesem ganzen Deutschland! Sie schimpfen dahin bis sie blau sind. Aber das Leben genießen, oder es einfach *leben*, finden sie als *Luxus*. Man hat sich abzurackern und abzukackern, um andern was abzuzockern. Dann ist man o.k. in diesem Land der Leichen. Wenn ich hier



bin, gehen die Tage dahin, als sei die Sonne morgens nur zum Schein aufgegangen. Meine Energie verlässt mich zwei Stunden nach dem Aufstehen. Dabei ist das Wetter dieses Mal garnicht schlecht. Es ist gar sonnig und heiter. Allerdings nur das Wetter. Die Leute schauen so gram vor sich hin wie immer. Die Frauen sehen aus wie Männer, mit kurzem Haar und brutalen Visagen. Die Männer sind rund und fett, mit Babygesichtern. In zwei Jahren Indonesien ist meine frühjährliche Pollenallergie, nebst meiner Blüten- und Fruchallergie, nebst meiner Allergie gegen Sojamilch, Molke und bestimmte Weine vollkommen erloschen. Zurück hierher nun drei Wochen, reibe ich mir die Augen, als sei Sand darin, kann ich keine Äpfel mehr essen, juckt mein Mund und Rachen nach dem Trinken von Bio-Sauermilch und allerlei anderem. Ich wollte doch nur gesund leben! Dabei geht es mir viel besser, wenn ich statt Sauermilch Soave trinke oder einen kalifornischen Weißwein. Und das ist es, was ich nun auch tue, wo ich dies schreibe. Fand im ALDI einen hervorragenden kalifornischen Weißwein, der sensationell preiswert ist für seine Qualität. ALDI ist unschlagbar, die beste Lebensmittelkette Europas. Das Geheimnis ihres Erfolges? Ihr knappes Warenangebot. *Stell' den Leuten nur das Beste hin, nur das Frischeste, und dennoch das Preiswerteste!* Du brauchst ihnen nicht zehn verschiedene Chardonnays anzubieten. Einer reicht doch. Der Beste, für dreiachtundneunzig. Nie habe ich einen besseren Chardon-



## PRINZENLIEBE / 12

may getrunken. Er ist nicht bitter wie die meisten australischen oder südafrikanischen Chardonnays, sondern herrlich frisch und fein, mit großem Körper, einem ganz trockenen Abgang und viel Bouquet. Der Normalbürger kann es garnicht schätzen, was er bekommt. ALDI ist eben einzigartig. Das ist auch wieder Deutschland. Das Genie an der Straßenecke, unerkannt. ALDI ist genial. Aber keiner sieht das so. Das steht in der Bildzeitung: reichste Lebensmittelkette Europas, da stehen Zahlen, aber da steht nichts über Qualität. Typisch. Ihr seid vollkommen vergiftet, an Leib und Seele! Das Gift dringt lautlos in euch, unbemerkt. Es ist in all den süßen Parolen, die ihr schluckt jeden Tag, wie Kummerpillen. Denn Kummer habt ihr, daran besteht kein Zweifel! Eure Politiker sind Tonbänder, programmiert, Pillenbotschaften an euch zu richten. Je fetter ihre Wänste, umso geübter sind sie, Pillenbotschaften zu verbreiten. Im Lande D. werden Politiker heute nach ihrem Gewicht beurteilt. Sie haben politisch Gewicht, weil sie körperlich Gewicht haben! Mit einem Wort: sie müssen fett sein wie Schweine, damit ihr sie akzeptiert. Weil ihr selbst Schweine seid! Ihr wollt euer Ebenbild sehen, jeden Abend vor euren fetten Fernsehern!

Eure Ärzte sind vielleicht weniger fett als eure Politiker, aber gerade so dumm und so arrogant! Und ihre Herzinfarkttrate ist nach der der Politiker am höchsten. Wundert es? Wer so viel lügt, kann nicht lange leben.



Doch all das stört euch nicht, denn euer stärkster Charakterzug, euer gewissermaßen Schwarzeneggerscher Zug ist euer emotionaler Panzer! Ihr seid total gepanzert gegen eure Gefühle, unsensibel, abgestumpft und taub. Was eure ganze dämliche Erziehung tut, ist gerade das: abzustumpfen, taub zu machen, platt zu drücken, mit einem Wort: abzutöten. Eure Schulen sind Friedhöfe, Särge kindlicher Spontanität und Unschuld. Und ihr seid die Totengräber des Lebens selbst! Aber das Leben, lasst euch das gesagt sein, ist nicht totzukriegen. Schon garnicht von solch schwachsinnigen impotenten und böswilligen Idioten, wie ihr es seid!

Wenn ihr nicht so arrogant wäret, könnte man noch mit euch sympathisieren. Denn ihr könnt einem leid tun! Wenn man sich eure saublöde Geschichte ansieht, voller Mord und Totschlag, Irrsinn und Heuchelei, großen leeren Reden und Ideologien bis zu blankem Betrug, so könnte man glauben, dass ihr das garnicht verantworten könnt, dass das von einem fernen Planeten stammt und euch ungewollt auf den Kopf fiel. Das hättet ihr wohl gern, dass einer heute oder morgen ankommt und es im Namen der Wissenschaft verkündet.

DIE MENSCHHEIT IST UNSCHULDIG AN ALLEM GESCHEHENEN GRÄUEL DIESER WELT. ALL DIES WURDE VON GEMEINEN AUSSERIRDISCHEN VERURSACHT, WELCHE AUCH DIE GESCHICHTSSCHREIBUNG SO GESCHICKT



FÄLSCHTEN, DASS MAN BIS HEUTE NICHTS DAVON BEMERKT HATTE.

Irgendwann wird einer eurer fetten Lügenbolde auf den Gedanken kommen, dies an euch zu verkaufen. Und ihr werdet es *einsaugen wie Manna*, es kosten und hüten wie einen Schatz. Ihr werdet tanzen vor Freude und es als die *alleinige Wahrheit* erklären. Und jeden umbringen, der etwas anderes sagt. Ja, ihr werdet es als die Grundlage des Neuen Menschums erklären.

Das würde euch noch so passen, dass das passiert.

Aber lasst euch gesagt sein: wenn das vorkommt, werden die Engel persönlich bei euch antanzen, um es zu verhindern. *Und die tanzen besser als ihr!* Das könnt ihr mir glauben. Denn die haben lange Flügel und riesige, bis zu drei Meter lange Füße. Sie werden euch beim Tanzen lieb anlächeln und gleichzeitig auf eure Stinkfüße treten, bis diese so platt sind wie Kartoffelpuffer!

Aber ihr könnt diesem Veitstanz noch entgehen, wenn ihr die Geschichtsschreibung endlich in Ruhe lasst, ihr Fälscher und Betrüger der Kindheit, wenn ihr endlich das Pflaster von euren Fettmäulern reißt und die Wahrheit sagt. Eure Kinder werden es euch ewig danken!



Und vielleicht zum ersten Mal sagen: *Papa, ich liebe dich!* Das habt ihr noch nötig, dass man euch liebt. Das ist das, was ihr am Allerallernötigsten habt! Und nur Kinder können so gut sein, dass sie euch noch lieben können, und Engel... wenn sie dies auch nicht daran hindern wird, euch auf die Füße zu treten beim Tanzen. Warum müsst ihr auch mit Engeln tanzen?

Nun ja, es kommt euch letztlich dennoch zugute. Auch mit Kartoffelpufferfüßen lässt sich noch trefflich das Zeitliche segnen und Sonstiges anrichten.

Aber noch Geheiligter sind euch eigentlich eure Biologiebücher. Denn in die hat das Wort *Pädophilie* niemals Eingang gefunden. Wenn ihr das je zulasset, wäre es nur, um dieses Wort und die ganze Sache, die damit zusammenhängt, gehörig zu verunglimpfen.

Ihr denkt wohl, ich sei zu negativ!

Das ist wohl wahr, jedenfalls manchmal, wenn ich mehr als eine Flasche Chardonnay intus habe und so im großen und ganzen mein Energiepotential gering ist.

Dann kommt der Hass hoch und der Schmerz, wenn man so abends dasitzt, am Schreibtisch und sich fragt, wo man sonst sitzen solle, weil kleine Lieblinge rar sind oder schon im Lande der Engel reisen und selbst wie Engelchen aussehen in



ihren Schlumberbettchen. Im Moment muss ich auch auf diesen himmlischen Anblick verzichten. Weil es hier nur Arbeit gibt und alte Leute!

In der Nachbarschaft gibt's wohl Kleines, aber die sehen aus wie wandelnde Wassertonnen und werden dennoch von ihren Eltern besser beschützt als die Kronjuwelen. Dabei würde die selbst der ausgehungertste Liebhaber nicht anrühren! So mancher Hetero geht mit seiner Alten ins Bett, weil er nichts Besseres hat.

Aber der Liebhaber ist nicht so. Er hat sein Ideal und dem folgt er. Er weiß, dass er, nähme er sich kleiner Kalibane an, sich die Lust an der Schönheit und der Unschuld auf immer verderben würde. Denn Kalibane sind, wie jeder weiß, weder hübsch noch unschuldig.





## SCHAFTSGESCHICHTEN

Die Schafe hier neben dem Haus haben dunkle Stimmen. Ihr *Mäh Mäh* klingt so, als würden sie kotzen. Meine Mutter brummt *Unzumutbar* vor sich hin, wenn sie die Einfahrt hinunter t äppelt, im Morgenrock, um die Bild-Zeitung aus dem Briefkasten zu holen. Sie mag die Schafe nicht. Auch die früheren mochte sie nicht besonders, obwohl sie kleiner waren als diese hier, und weniger obszön grüßten. Obwohl es doch heute ein Privileg ist, dass man noch ein Stück Natur neben dem Hause hat, und nicht einen Betonklotz. Und im ganzen Ort hier haben nur meine Eltern dieses Privileg. Doch meine Mutter meint *Die Schafe sind blöd und stinken!*

Doch heute möchte ich eigentlich nicht über Gesundheitspraktiken schreiben und auch nicht über das, was ich nun jeden Tag studiere: *Astropsychotherapie*. Ich habe meine neue Richtung gefunden. Dies ist eigentlich nicht neu für mich, aber neu ist die Kombination, die ich nun erarbeite, eine Kombination von Management-Training und esoterischer Persönlichkeitsanalyse. Was daraus werden soll, ist eine dynamische und wahrhaft effektive Art des Persönlichkeitswachstums, das ich all denen anbieten möchte, die dafür zahlen wollen und können. Zahlen wohlgerne nicht nur mit Geld, sondern mit Energie, Investition von Zeit, Aufmerksamkeit, Intelligenz, emotionalem Einsatz, positiver Kraft. All diese



Qualitäten braucht man als Liebhaber. Vor allem als *Prinzenliebhaber*.

Manch einer wird sich fragen, warum das denn so sei, warum denn die Prinzenliebe nicht eine ganz gewöhnliche Art der Liebe sei, wie jede andere Liebe eben, wie die Liebe zu Jungfrauen und Karrierefrauen oder Hausfrauen oder alten Matronen. Nun, die Antwort ist einfach. Das ist so, weil die Umstände so sind, dass sie so *wurde*. Ursprünglich war es nicht so. Im Altertum stand die Knabenliebe bekanntlich mit einem Fuß, nein nicht im Grabe, sondern im Olymp.

Da musste sie den Fuß aber weit anheben..., mag man einwenden. Das tat sie auch, und große Geister wie Sokrates und Plato halfen ihr bekanntlich dabei. Aber dann kamen die Schwarzmäntel und alles war aus. Jedenfalls offiziell. Und dieses Heimlichtun ist es eben, was dem Liebhaber eine Art von Akrobatengeschicklichkeit oder odysseyscher Gewandtheit abverlangt, will er weiterhin auf freiem Fuße wandeln.

Denn die Schwarzmäntel mit ihrem neurotischen Lebenshass haben nun einmal alles auf den Index gesetzt, was ihnen allzu lustvoll-paradiesisch erschien. *Wo kämen wir denn da hin, wenn jeder sich seinen persönlichen Himmel suchte, mit seinen persönlichen Engelchen?* würden sie einen anfauchen, spräche man sie bescheiden auf diese alte Streitfrage an. Überhaupt sind die Schwarzmäntel ja gut im Fauchen und



Anschnauzen. Besonders dann, wenn es um die Wahrheit geht. Manierliche Redensarten haben sie nur gelernt, um daher zu lügen. Denn wie sollten sie ohne Lügen ihr Lehrgebäude aus Huch und Fluch zusammenhalten?

Ohne Gewalt und Lüge würden sich ihre unnatürlichen Rituale und Verbote nämlich bald im heiligen Äther verflüchtigen. Oder im Weihwasser auflösen. Damit will ich nicht sagen, dass es nicht Erleuchtete gab und gibt unter ihnen. Im Gegenteil. Wie so oft, wachsen die schönsten Blumen nah' beim Donnerbalken. Grosse Seelen gibt es unter ihnen, und Löwenherzen, die Tyrannen die Stirn bieten, rechten und linken, wie die Geschichte lehrt. Aber die Kraft dieser ist nicht die Lauheit jener Organisation, der sie dienen. Sondern ihre eigene, persönliche göttliche Kraft, die sie ihrem Ideal hingeben. Und daher sind unter ihnen große Liebhaber. Denn man kann ebenso gut Liebhaber eines Ideals sein, eines Gottes, eines Heiligen, wie eines Prinzen.

Der Liebhaber sieht und fühlt *seinesgleichen* in der Masse. Er hat einen feinen Blick für diejenigen, die noch Herzen mit sich herum tragen und nicht Steine in der Brust mit sich schleppen.

Man könnte auch sagen, dass sich die feinen Energieströme der Herzen gegenseitig Botschaften senden. Diese Botschaften fliegen gewissermaßen frei und unbehelligt im



Äther herum. Und jeder, der offenen Herzens ist, kann sie somit empfangen. Wer hartherzig ist, trägt einen Panzer um sein Herz. Welches dann aus diesem Grunde undurchdringlich ist für die süßen Wellen der Liebe. Daher strafen sich die Straftenden selbst und rotten sich die Mordenden selber aus. Wer Liebe sät, wird nicht Hass ernten, steht es geschrieben.

Auch mein Herz war verhärtet, bis vor kurzem noch. Als ich noch sehr klein war, schrieb meine Mutter in einem Brief an meinen Paten: *Das Peterchen ist zu weichherzig, das macht mir doch einige Sorge. Wie soll er später nur einmal durchs Leben?*

Er kam wohl durchs Leben, er überlebte. Aber nicht mit einem weichen Herzen, sondern mit einem harten, das er sich so nach und nach, durch manch bittere Erfahrung und viele Tränen, angeeignet hatte.

Nun hat man die Schafe gewechselt. Mutter sagte, sie hätten sie einfach an den Beinen gezogen und ins Auto geworfen. So sei es jedesmal. Man fahre sie zur Schlachtung. Ich war traurig, und noch trauriger, als ich die zwei Schafe sah, die sie dieses Mal hingebraucht hatten. Sie torkelten. Es waren offenbar noch ganz junge. Das eine hat den Hodensack so sehr aufgeschwollen, dass er kaum noch zwischen die Beine passt. Er ist so lang, dass er fast am Boden mitschleift, wenn es langsam über das Gras tritt. Sie sind fett und haben



schwarze Schnauzen. Das eine schreit, das andere krächzt wie ein Rabe. Es muss einen Fehler an den Stimmbändern haben. Es ist furchtbar, wie das eine schreit, wie ein kleines Kind. Es ist fast nicht zum Aushalten.

Ich musste alle Fenster schliessen, denn so ging es fort bis spät in die Nacht oder die ganze Nacht durch. Denn am nächsten Morgen lagen sie oben am Zaun und schliefen fest. Die Armen! Ich gebe ihnen Brot und sehe, dass das eine, das krächzt, sich nicht bückt nach dem Brot. Es reagiert überhaupt nicht. Es scheint blind zu sein. Aber wenn ich das Brot über den Zaun halte, schnuffert es langsam auf meine Hand zu und nimmt die Brotkruste.

Es sind dankbare Tierchen. *Ich hatte noch ein paar Tage zuvor Lammrücken in der italienischen Trattoria gegessen.* Das bereute ich nun und nahm mir vor, nie mehr Schafsfleisch zu essen. Ich weiß nicht, warum ich Schafe so liebe. Aber ich glaube, jeder liebt Schafe, oder ich glaubte es vordem. Diese Leute lieben sie nicht. Unsere Nachbarn, das Ehepaar, das für Mutter und Franz arbeitet, sind auch betroffen von der Schaferei, die eigentlich eine Schweinerei ist. Sie haben die Leute, denen diese Schafe gehören, schon oft angerufen. Denn es kam häufig vor, dass die einfach vergaßen, mal wieder Wasser hinzustellen. Und das in diesem Sommer, bei fast vierzig Grad Hitze. Die wären beinahe verdurstet.



Ich dachte manchmal, einfach einmal die Polizei anzurufen wegen Tierquälerei, aber dann liegt es mir doch wieder nicht, andere zu denunzieren. Hätte ich viel Geld, würde ich vielleicht einfach die Schafsweide kaufen, mit oder ohne Schafe, aber jedenfalls nicht mit Schafen, die für die Pfanne bestimmt sind.

Was haben Schafe mit Prinzen zu tun? Sehr viel. Jürgen Bartsch war auch einer von diesen Schafshütern. Und er wollte sie schlachten, wie diese Leute. Wirkliche Prinzenliebhaber schlachten jedoch ihre Schäfchen nicht, sondern freuen sich an ihrem Leben, an ihrer Vitalität, die sich gerade auch in ihren steifen kleinen Schwänzchen ausdrückt und ihrem Kichern, wenn man drüber streichelt oder sie suckelt.

Die Presse mit ihrem negativen und total wirklichkeitsfremden Bild der Kindliebe als entweder obszön, vulgär oder skandalhaft, sieht den Liebhaber gern als Wolf im Schafspelz, der sich heimlich kleine Schäfchen einverleibt. Ein altes Klischee, das, glaube ich, irgendwann im repressiven Mittelalter entstanden ist. Rotkäppchen ist eigentlich ein pädophiles Märchen. Geschrieben allerdings nicht für Pädophilie, sondern für kleine Mädchen, die man damit einzuschüchtern und gegen Annäherungsversuche *im Walde* immun zu machen suchte. Nun, das betrifft doch mehr die Prinzessinnenliebe und ich verweise daher auf mein entsprechendes Zwillingebuch.



Jürgen Bartschs Problem war letztlich die Verdrängung seiner Prinzenliebe. In einem seiner Journale las ich einmal etwas, das viel mehr schockierte, als all die kalten Reporte seiner Schlachtereien, bei denen man glaubte, irgendein Roboter habe sie diktiert, und nicht ein Mensch. Aber dieser eine Satz stammte aus dem Herzen des Mannes, des Menschen Bartsch. Und dieser Satz lautete sinngemäß:

Ich war überrascht, denn es gab einen Moment, da hielt mir der kleine Junge den Mund zum Kusse hin, und wehrte sich nicht im geringsten, sondern gab mir den Eindruck, dass es ihm nicht zuwider war...

Der Liebhaber weiß, dass es dem kleinen Jungen *nicht nur nicht zuwider war*, und er dem armen Jürgen den Mund auch nicht nur aus Angst hinhielt, sondern dass kleine Jungen das häufiger so machen, so häufig nämlich, wie sie ihre älteren Freunde wirklich lieben. Aber Jürgen konnte das nicht glauben, *es passte einfach nicht in sein Weltbild*, das auf Schlachtmesser, Repression und Gewalt hin konditioniert war.

Es gibt kaum eine Lektüre, die mich so betroffen hat, wie Jürgen Bartschs Tagebuch. Ich sah immerzu den kleinen Jürgen, der sich in meiner Fantasie als ein lieblicher, gehorsamer und sehr trauriger und blasser kleiner Junge darstellte, ein Junge, mit dem ich spontan ein solches Mitleid hatte, dass mir das Herz wehtat dabei.



Kleine Jungen können wohl süß und anschmiegsam sein. Aber sie sind eben Jungen. Und es fehlt ihnen das typisch Weibliche, das, was ich als die totale Hingabe bezeichnen möchte. Ein Junge ist zur totalen Hingabe nur fähig, wenn er mehr weiblich ist als männlich. Diese totale Hingabe umfasst eine Liebe, die kein *Wenn und Aber* kennt.

Sie schließt auch das Ertragen von Schmerz ein, sogar von Demütigung. Die Frau, die liebt, das Mädchen, das liebt, ist zu allem, wahrhaft zu allem fähig. Sie wird zur Göttin, zur *Aphrodite*—und zum Schandmal, wenn sie Schuldgefühle hat; es ist die Kunst des Liebens, eine Frau, ein Mädchen, so zu lieben, dass es keine Schuldgefühle hat, sondern sich in ihrem tiefsten Innern bestätigt fühlt als Frau, oder als angehende Frau!

Dazu ist ein Mann, der Frauen hasst, und der aufgrund dieses Hasses homosexuell ist, nicht fähig. Das *Kama Sutam* gibt Auskunft über die Kunst, Frauen und Mädchen glücklich zu machen. Aber bevor ich darauf eingehe, muss ich etwas sehr Wichtiges klarstellen. *Wir sollten uns alle darüber im klaren sein, dass unsere westliche Kultur Homosexualität und Päderastie systematisch gebrütet, sozusagen gezüchtet, hat.*

Wie das? Weil sie die Liebe mit kleinen Mädchen verpönte und verbot. Das klingt nun etwas überraschend. Denn meine Leser wissen wohl, dass die griechisch-römische Antike





die Jungfräulichkeit des Mädchens ehrte, ebenso wie die altindische. Worin liegt aber dann der Unterschied zwischen der orientalischen und der okzidentalischen Einstellung in dieser Frage?

Das ist schwer zu sagen, denn es ist wohl wahr, dass sowohl in Asien wie im Westen die Jungfräulichkeit des Mädchens dogmatisiert wurde; es ist auch wahr, dass sowohl in Asien wie im Westen die Kindheirat statthaft war. Der wesentliche Unterschied liegt im *Kurtisanentum*. Dies wird gewöhnlich mit Prostitution erwachsener Frauen assoziiert. Die Wahrheit sieht jedoch, nicht nur in Asien, anders aus. Wir sprachen von Grausamkeit. Wie wär's einmal mit *Rotsamkeit*?

Das Wort Grausamkeit ist mit dem Wort *Grauen* verwandt, wohl aber auch mit der Farbe *grau*. Warum? Grau ist die dämonischste Farbe, gerade eben weil es keine Farbe ist. Alles was *nichts* ist, ist grau. Eine Zukunft, die nebelhaft vag ist, ist grau. Alles was mittelmäßig, ohne Leben und Saft ist, ist grau. Wer schwarz sieht, sieht auch bald rot. Wer grau sieht, ist tot.

Es geht um Heilung des inneren Kindes.

Die innere Grauzone ist die Zone, die vorher rot war, das heißt die, wo vorher das eigene Kind lebte, das Kind im Innern. Den Amerikanern ist das seit *Eric Berne* klar. Hier jedoch dämmern die psychologischen Götter bekanntlich nur lang-



PRINZENLIEBE / 26

sam. Die Nazi-Ideologie war keine Zeiterscheinung. Sie ist tief verankert im Gemüt der Deutschen, wie der totale Mangel an erotischer Intelligenz verankert ist im Gemüt der Kambodschaner, die einen Pol Pot auch nicht durch Zufall vom Schicksal serviert bekamen.

Das ist heisst in der Praxis Provinzialismus, Sturheit und Mangel an Neugierde. Oder ganz einfach, emotionaler Stumpfsinn, *emotionale Impotenz*. Dies ist die wahre und die am schwersten zu heilende Form von Impotenz. Um sie zu heilen, muss man das gestorbene innere Kind wieder zum Leben erwecken. Wer kann das?

Nur der, der Kinder wirklich liebt.